

Sallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915. Nr. 121.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Verleger: Sallesche Zeitungsgesellschaft, Druck- und Verlagsanstalt, Salze (Sachsen-Anhalt).
Verantwortlicher Redakteur: Max Kubel, Salze (Sachsen-Anhalt).

Erste Ausgabe

Verleger: Sallesche Zeitungsgesellschaft, Druck- und Verlagsanstalt, Salze (Sachsen-Anhalt).
Verantwortlicher Redakteur: Max Kubel, Salze (Sachsen-Anhalt).

Geschäftsstelle in Salze: Leipziger Straße Nr. 11/12
Bertram Platz Nr. 11/12

Sonnabend, 13. März 1915.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 9
Bertram Platz Nr. 11/12

Neue Niederlagen der Russen.

Revanche.

Das England, unter zäherster Feind, auch den Ausbruch des jetzigen Krieges auf dem Gemüßen hat, unterliegt bei uns keinem Zweifel. Seitdem in England gegen Ende des vorigen Jahrhunderts die Ueberzeugung Platz gegriffen hatte, daß der friedliche Weltkampf in Handel und Industrie zwischen ihm und uns zu seinen Ungunsten entschieden werden würde, gewann die Meinung, daß es notwendig wäre, uns durch eine Vereinigung mit anderen Mächten auf kriegerischem Wege niederzuzwingen, immer mehr Boden. Die große Volkstimme, welche Edward VII. sich im Gegenfalle zu seiner Kronprinzenzeit — während seiner Regierung erwarb, hat ihren Grund darin, daß er mit seiner „Entfesselungspolitik“ gegen Deutschland die geheimen Gedanken jedes wahren Engländer ausstrahlte, und es war nur bedauerlich, daß das gefühlvolle Verbergen dieser Gedanken bei vielen Deutschen Erfolg hatte.

Weshalb gelang es aber England, Frankreich und Rußland vollständig in Abhängigkeit von sich zu versetzen? Durch Ausnutzung der Hoffnung auf „Revanche“.

Daß in Frankreich seit fast einem halben Jahrhundert der Revanchedenken die öffentliche Stimmung beherrscht, ist bekannt. Es wird mondmal die Ansicht vertreten, daß der Verlust von Elsaß und einem Teile von Lothringen der Grund dieses Revanchedenken gewesen sei. Das ist ein Irrtum! Von 1866 bis 1870 schrie man in Frankreich nach revanche pour Sedan, und noch 1871 lautete der Ruf: revanche pour Sedan! Nicht der Verlust zweier Provinzen, sondern der Verlust an Ehre und Ansehen war es, der im Herzen der Franzosen das Revanchedenken angezündet hatte. Der Verlust von Land wurde nur deshalb beklagt, weil er den Krieg gegen Deutschland, insbesondere das Verdringen über den Rhein, so sehr erleichterte. Sätten wir 1871 Elsaß, Lothringen nicht genommen, so würden wir den Revanchedenken wahrscheinlich viel früher gehabt haben. Und wir würden ihn vielleicht noch nicht auszukämpfen gehabt haben, wenn 1871 die Stimmen unserer Militärs, die eine für die Verteidigung bessere Gestaltung der Grenze gegen Frankreich insbesondere das Behalten von Belfort und eines besseren Vorgeändes vor Metz, forderte, bei Festlegung der Friedensbedingungen den Ausschlag gegeben hätten. Denn nur die Furcht bei Frankreich 44 Jahre lang zurückgehalten, wie nur die Hoffnung auf die Unterfütterung durch Rußland und England es jetzt zum Verfalligen bringen hat.

Auch Rußland wollte seine „Revanche“ haben. Seit dem Berliner Kongreß war in Rußland die Meinung entstanden, daß Deutschland 1878 die Eroberung Konstantinopel durch Rußland verhindert habe, wobei es ganz gleichgültig ist, ob und wieviel diese Meinung in den Taten der irrenden Grundlagen findet. Zeitweise wurde ihre Wirkung zurückgedrängt, so durch Bismarck mit dem erst nach seinem Scheiden aus dem Amte bekanntgewordenen „Mißverständnisseverträge“. Dieser Vertrag richtete seine Spitze nicht so wohl gegen Oesterreich, wie irrtümlicherweise vielfach angenommen ist, sondern gegen England, und Capri machte aus seiner Aufhebung eine Kabinetsfrage, weil er auf Grund seiner Erfahrungen als ehemaliger Staatssekretär des Reichsministeriums damals — vor der Erwerbung von Belgien und dem Ausbruch unserer Flotte — die Gefahr eines Krieges mit England nicht verantworten zu können glaubte. Im Ausland aber gewann die Ansicht, daß der Weg nach Konstantinopel über Berlin führe, immer festeren Boden, und es ist der Weltstand von Frankreich und England geschildert, wor glaubte man nunmehr „Revanche“ für die früher erlittene Zurückdrängung nehmen zu können. Wieviel gute Worte von uns nach Paris und Petersburg gelaufen sind, um die Revanchedenke zu beschwichtigen, wieviel Entgegenkommen von Frankreich und Rußland bei den verschiedensten Gelegenheiten bewiesen haben, um die Revanchedenken durch anderweitige Erfolge zu befriedigen, ist bekannt. Genüht hat uns dabei nicht. Unter Entgegenkommen ist uns regelmäßig nur als Schwäche ausgelegt worden!

Wenn es uns nun gefällt, wie wir bestimmt hoffen und sicher erwarten, unsere Feinde östlich zu Boden zu ringen, so daß sie um Frieden bitten müssen, werden dann die Revanchedenken in Frankreich und Rußland weiter leben? Diese Frage stellen, heißt sie bejaen.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 12. März.
Wöchlicher Kriegsauslauf.
Zwei feindliche Linienkämpfe, begleitet von einigen Torpedobooten, setzten gestern auf der Ostsee mit über 70 Schuß, ohne irgendwelche Schäden anzurichten. Als unsere Batterien in Tätigkeit traten, entfernte sich das feindliche Geschwader.
Die Engländer, die sich in Neuve Chapelle festsetzten, riefen heute nacht mehrere Male in südlicher Richtung vor. Sie wurden zurückgeschlagen. Auch nördlich von Neuve Chapelle wurden gestern schwächere englische Angriffe abgewiesen. Der Kampf in jener Gegend ist noch im Gange. In der Champagne herrschte im allgemeinen Ruhe. In den Vogesen war wegen heftigen Schneetreibens die Gefehtstätigkeit nur gering.

Östlicher Kriegsauslauf.
Nördlich des Augustower Waldes wurden die Russen geschlagen. Sie entzogen sich durch schleunigen Abmarsch in Richtung Grodno einer völligen Niederlage. Wir machten hier über 4000 Gefangene, darunter zwei Regimentskommandeure und eroberten drei Geschütze und 10 Maschinengewehre. Auch aus der Gegend von Augustow hat der Feind den Rückzug auf Grodno angetreten.
Nordwestlich Ostrolena nahmen wir im Angriff 3 Offiziere und 220 Mann gefangen.
Nördlich und nordwestlich von Prasnysz schritten unsere Angriffe fort. Ueber 3000 Mann Ubleben hier gestern in unseren Händen.

Zwei große Siege haben sich die Russen in ihren amtlichen Bekanntmachungen geschildert, den Sieg bei Grodno und den bei Prasnysz. In beiden Schlachten behauptete sie, sie zwei deutsche Armeekorps geschlagen oder vernichtet zu haben. Wenn die russische Oberste Heeresleitung im Ernst dieser Meinung war, so werden die Ereignisse der letzten Tage sie über die Kampfesart unserer Truppen eines anderen belehrt haben. Ihre mit so berebten Worten verkündete Offensive von Grodno durch den Augustower Forst ist bald gescheitert. Die Erdringungen der dort vorgewangenen Truppen schieden die ersten Sähe unserer heutigen Veröffentlichung. Bei Prasnysz stießen unsere Truppen nach vorhergehendem Ausweichen wieder 4 Kilometer nördlich dieser Stadt. Seit ihrer Aufgabe sind auf dem Kampffelde ausfindig Weidzei, und Draby 11460 Russen gefangen genommen.

W. S. W. Oberste Heeresleitung.

Ja, es ist anzunehmen, daß diese Gedanken an Lebenskraft außerordentlich gewinnen, und daß sie auch in England Boden finden werden. Ist es nun aber nicht denkbar, durch großes Entgegenkommen beim Friedensschlusse unsere Feinde zu beruhigen? Wenn wir daran denken, wie nicht nur im Frieden, sondern auch jetzt noch im Kriege jedes Entgegenkommen, A. D. das Ansehen eines Maffenstillstandes zur Beerdigung der Toten, sofort von unseren Gegnern als Zeichen der Schwäche ausgelegt worden ist, so müssen wir solche Hoffnung als eitel aufgeben. Wollen wir das allgemein anerkannte Kriegsziel, einen dauerhaften und gesicherten Frieden, wirklich erreichen, dann müssen wir unseren Feinden die Möglichkeit, Revanche zu erlangen, so erwähnen, daß ihnen die Luft, Revanche zu fordern, verweigert. Wie das zu erreichen ist, hat in erster Linie unsere Heeresleitung anzugeben. Ihr ist aber der nötige Einfluß zu gewähren, damit Feind, wie nie A. W. bei der Festlegung der Grenze in und an den Vogesen begangen sind, uns jetzt so sehr viel Blut kosten, beim künftigen Frieden vermieden werden. W. S. W.

Zur Aufklärung über die Kriegsanleihe.

Die vor kurzem von uns veröffentlichte Zeichnungsaufforderung auf die neue 5proz. Deutsche Kriegsanleihe (Zweite Kriegsanleihe) entfällt den Vermerk „unfindbar bis 1924“.

Diese Bedingung ist in manchen Kreisen des Publikums als ein Nachteil für den Erwerber der neuen Schuldverschreibung aufgefaßt worden, während sie in Wirklichkeit einen großen Vorzug darstellt. Was besagt denn die Be-

zeichnung „unfindbar bis 1924“? Nichts anderes, als daß das Reich die Anleihe mindestens bis zum Jahre 1924 mit 5 Proz. veranlassen muß, und daß es vorher weder den Zinsfuß herabsetzen, noch vorher den Anleihebetrag zurückzahlen darf. Der Anleihebesitzer bleibt mittun bis zum Jahre 1924 in dem ungeklärten Genuß des in Wertpapier von dem Range der Deutschen Reichsanleihe außerordentlich hohen Zinsfußes von 5 Proz. Will das Reich noch dem Jahre 1924 nicht mehr 5 Proz. Zinsen zahlen, so muß es dem Anleihebesitzer die Wahl lassen zwischen Kapitalrückzahlung und niedrigerem Zinsfuß. Das heißt, wie heute 98 1/2 Proz. für 100 M. Nennbetrag der neuen Reichsanleihe zahlt, muß, wenn das Reich nach dem Jahre 1924 nicht mehr 5 Proz. geben will, die vollen 100 M. ausgezahlt erhalten. So und nicht anders ist die Bestimmung „unfindbar bis 1924“ aufzufassen. Ganz irrig ist die Annahme, daß der Anleihebesitzer sich vor dem Jahre 1924 das für die Anleihe aufgewandte Geld nicht wieder verkräften kann. Die Reichsfinanzverwaltung zahlt zwar, wie schon oben gesagt, das Kapital vor dem Jahre 1924 nicht zurück. Es wird aber jederzeit möglich sein, ein Wertpapier von dem hohen Eigenkapital der Deutschen Reichsanleihe durch Vermittlung der Reichsbank oder anderer Banken und Bankiers zu veräußern, und nach menschlicher Voraussicht wird der Anleiheerwerber bei einem Verkauf für 100 M. Anleihe nicht nur den aufgewandten Betrag von 98,50 M., sondern wahrscheinlich einen nennenswerten Aufschlag erzielen.

Eine Schuldverschreibung des Deutschen Reichs ist jederzeit zu Geld zu machen. Entwerder, wie schon gesagt, durch Verkauf oder, wenn das Geld nur vorübergehend gebraucht wird, durch Verpfändung der Anleihepapiere bei den öffentlichen Darlehnskassen.

Wer durch Annahmefolge der Darlehnskassen sich Geld zum Erwerb von Kriegsanleihe beschafft, braucht auch nicht zu befürchten, daß nach einigem Moneten oder überhaupt zur Unzeit die Rückzahlung von ihm verlangt wird. Die Darlehnskassen sind eine öffentliche Einrichtung, die gerade in erster Reihe den Zweck verfolgt, den Eigentümern von Wertpapieren eine Geldbeschaffung durch Verpfändung ihrer Papiere zu ermöglichen. Das Publikum darf insoweit mit Bestimmtheit auf größtes Entgegenkommen der Darlehnskassen rechnen. Und dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß den zum Zwecke der Einzahlung auf die neue Kriegsanleihe zu entnehmenden Darlehen bis auf weiteres ein Vorzugszinsfuß — zurzeit 5 1/2 statt 5 Proz. — eingeräumt wird.

Wes in allem: es gibt zurzeit keine bessere Kapitalanlage als die Deutsche Kriegsanleihe und so begreiflich und wünschenswert es auch ist, wenn das Publikum bei der Verwendung seiner Ersparnisse Ueberlegung und Bedacht übt, so darf es doch im vorliegenden Falle ohne weiteres das Sicherheitsgefühl haben, daß den Interessen des Vaterlandes und den eigenen Interessen nicht besser als durch eine rege Beteiligung an der Zeichnung auf die Kriegsanleihe gebient werden kann.

Danktelegramm Ober Pajchas an Kaiser Wilhelm.

Berlin, 12. März. Nach dem „Bot-Ans.“ hat der türkische Generalfeldmarschall Ober Pajcha an den Kaiser aus Anlaß der kaiserlichen Verleihung folgendes Telegramm gerichtet: „Er. Majestät dem deutschen Kaiser und König von Preußen Wilhelm II. Ich erlaube mir, Eurer Majestät meinen tiefgefühltesten Dank für die Verleihung des Eisernen Kreuzes zum Ausdruck zu bringen. Euer Majestät haben mir damit eine hohe Ehre erwiesen. Ich sehe darin nicht nur ein Zeichen Eurer Majestät gnädiger Genuhung für mich, sondern auch für die osmanische Armee, deren großes Streben darauf gerichtet ist, ihre Verbindlichkeiten nach Kräften zu erfüllen. Euer Majestät ergebener Diener Ober Pajcha, Vertreter des Großwesirs und des Sultans in der osmanischen Armee und Flotte.“ (T.-U.)

Deutschland und Italien.

Die „Kön. Ztg.“ meldet aus Jülich: Gegenüber der in Italien herrschenden Nervosität und angelegten der zahlreicheren Gerüchte, die jede Stunde ausfinden und wieder bekräftigen werden, mahnen die meisten italienischen Blätter zur Ruhe, da Italien nur damit Erfolg haben könne, Geßtern dabei friedlich „Seren“ einen bemerksamen Aufstoß, in dem ausgeführt wird, es betrefe kein Zweifel, daß die Beziehungen zwischen Rom und Berlin gegenwärtig etwas enger geworden seien. Man dürfe die Hoffnung auf eine Verständigung noch nicht aufgeben. Immerhin müsse auch die Möglichkeit ins Auge gefaßt werden, daß nicht, oder zu spät, nachgegeben werde. Der „Secolo“ ist mit den Verhandlungen unzufrieden. Der „Avanti“ berichtet, Calandra habe gestern dem

Entwürfen geraben ausschließt und den schwebenden Apparat fortwährend mit höchsten Überlastungen behaftet.

Der Winterfeldzug in den Karpaten stellte unsere Truppen noch vor weitere neue beschwerliche Aufgaben.

Die Winterfeldzüge in den Karpaten stellten unsere Truppen noch vor weitere neue beschwerliche Aufgaben.

Was nun die D. Z. betrifft, so konnte man sich bei dem ersten und teilweise schon früher gründlich geübten Schießunterricht der Karpatenländer noch vornehmlich nicht viel berechnen.

So finden wir an und neben den Oesterreichern auch den Italienern, die selbst Kampfer oder den Karpatenländern nicht mehr nachzusehen sollen, noch ein zweites Heer, das Heer der Arbeiter.

Wir haben auf einige der großen Schützengasseien hingewiesen, die es erklären, warum die deutschen Truppen, abgesehen von dem Überhand der überall sehr geschickten und abgewanderten Russen, die Karpaten nicht im Sturm durchdringen konnten.

Von jenseits des Kanals.

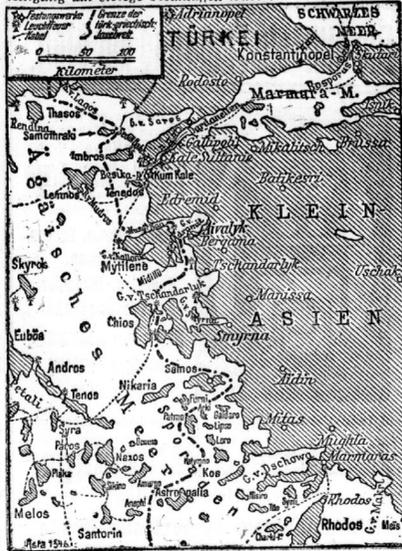
Englands „freundschaftliche“ Beziehungen zu den neutralen Ländern.

London, 11. März. Im Unterhause fragte Jowett, wie die auswärtigen Beziehungen zwischen der briti-

schen Regierung und den Regierungen von Bulgarien, Serbien, Spanien, Schweden, Dänemark und China seien.

Der türkische Krieg.

Lloyd George der Urheber der Dardanellen-Beschließung. B. T. B. London, 12. März. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus Paris ist Lloyd George in einer Sitzung mit dem russischen und französischen Finanzminister zuerst mit dem Vorschlage einer Beschließung der Dardanellen hervorgetreten.



Die englisch-französischen Flottenaktionen gegen Smyrna und die Dardanellen.

Die Kämpfe in den Kolonien.

Die Kämpfe am Schatt el Arab.

London, 11. März. Der Staatssekretär für Indien teilt gleichzeitig mit der Verlautbarung der anglo-indischen Truppen mehrere Einzelheiten über die Kämpfe im Persischen Golf mit, in denen die Engländer sich mit schweren Verlusten zurückziehen gezwungen seien.

Rotterdam, 11. März. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erhält von seinem Korrespondenten in Kairo einen Brief, aus dem zu ersehen ist, daß England dem seinem russischen Bundesgenossen bereits zu lernen verstanden hat, wie man die Presse behandelt.

hände scheinen nicht sehr rosig zu sein. Wie der Korrespondent übrigens mitteilt, sollen in kurzer Zeit auch die weniger noch im Lande lebenden Deutschen, die über das militärische Alter hinaus sind, des Landes verwiesen werden.

Der chinesisch-japanische Konflikt.

Eine chinesische Mission nach Paris und London. Kopenhagen, 12. März. „Ruffika Wjedomosti“ meldet aus Peking eine Gruppe chinesischer Politiker habe Kiew verlassen.

Ausland.

Zur Beschlagnahme deutschen Eigentums in Frankreich. B. T. B. Paris, 11. März. Nach dem „Temps“ hat der Justizminister die Staatsanwälte aufgefordert, ihm den Status der bis zum 1. März beschlaggenommenen und unter Zwangsverwaltung gestellten Geschäftsunternehmungen und Geschäftsanteile sowie der Bestellungen deutscher und österreichisch-ungarischer Staatsangehörigen zusammenzustellen.

Portugal vor einer neuen Revolution. B. T. B. Paris, 11. März. Der „Temps“ meldet aus Lissabon: Der demokratische Kongress ist am 14. d. M. zusammengetreten, um die zur Beendigung der gegenwärtigen Krise geeigneten Mittel zu erörtern.

Ein portugiesischer Korb für England. Mailand, 11. März. Die „Stampa“ meldet aus Lissabon: Die neue portugiesische Regierung weigert sich, die in portugiesischen Häfen liegenden deutschen Frachtdampfer für die englische Regierung als Transportschiffe zu beschlagnehmen.

Krawalle in Lissabon. Genf, 11. März. Der Madrider „Liberal“ meldet aus Lissabon: Der Präsident hat erneut die Verfassungsgarantien aufgehoben. Vor der englischen Gesandtschaft fanden in den letzten Tagen lärmende Kundgebungen des Volkes gegen die Teuerung statt.

Wieder eine „Kulturart“ Auslands. e. B. Aus Stockholm wird der „D. Z.“ berichtet: Eine mächtige Welle von Erbitterung und Zorn durchzittert in diesen Tagen das Volk Finnlands.

Winter-Garderobe für Mädchen und Knaben in der Spezial-Abteilung in reichhaltigster Auswahl zu billigen Preisen. Frühjahrs-Neuheiten. Bruno Freytag Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.

Walthalla-
8.10 Uhr. Theater.
für noch Freitag und Sonnabend
„Das Volk steht auf...“
Neu! Sonntag Neu!
„Sei getreu bis in den Tod!“
913
4 Bilder aus dem Frankreichkrieg von Preuss.
I. Neutralität? II. Die Barbaren. III. Unter Frankreich. IV. im Schlachtzang.
Die lebendigen Schilderungen der Leiden und Freuden uns. Truppen im Felde verhalten diesem Stück überallzu einem wirklich grossen Erfolg.
Ueber 200 Auführungen!

Clara Leissner
Halle a. S.,
Lindenstrasse 53.
Gegründet 1889. Fernruf 9354.
Feiner Damenputz.
900
Zum Beginn der Frühjahrs-Saison 1915
Modellhüte
Berliner und Wiener Originale, sowie elegante eigene Modell-Entwürfe.
Reise- und Sporthüte, Damen-, Backfisch-, Kinder-Hüte
im einfachsten bis elegantesten Genre.
Sämtliche Neuheiten der Saison zu niedrigen Preisen.
Umarbeiten getragener Hüte sorgfältig, schick und billig.
Trauer-Abteilung: Grosses Lager in jeder Preislage.

Haar-färben
bei gemässbaf. G. Niedermann.
Wolffstrasse 1.

Bund zur Erhaltung und Mehrung der Volkskraft.

- Vorträge über Ernährungsfragen.**
- Einführung: Sonnabend, 13. März cr., abends 8 1/2 Uhr:**
Die Ziele des Bundes zur Erhaltung und Mehrung der Volkskraft.
Die Bedeutung der Nahrungsmittel für die Volksernährung.
Von Prof. Dr. med. Emil Aderholdt, Halle a. S.
 - Anleitung in der Bepflanzung von Garten- und Ackerland mit Nahrungspflanzen.**
 - Montag, den 15. März 1915, abends 8 1/2 Uhr:**
Bodenkunde und Düngung. Von Prof. Dr. Holdersheim, Halle a. S.
 - Mittwoch, den 17., und Donnerstag, den 18. März 1915, abends 8 1/2 Uhr, mit Frühstück:**
Gemüsekunde. Von Fräulein Wächter, Halle a. S.
 - Freitag, den 19. März 1915, abends 8 1/2 Uhr:**
Die Pflanzen- und Tiergärten von Augustinern und -bäumen. Von Direktor Müller, Dientz.
 - Sonnabend, den 20. März 1915, abends 8 1/2 Uhr:**
Die Schädlinge der Nahrungspflanzen. Von Prof. Dr. Holdersheim, Halle a. S.
- Die Vorträge finden alle im Max-Planck-Haus, Weissenplan 20, statt. Der einleitende Vortrag ist für jedermann unentgeltlich. Die übrigen Vorträge, die unter 2 genannt sind, kosten einzeln je 50 Pf., zusammen 1 Mt., für Mitglieder des Bundes sind sie unentgeltlich.
In Vorbereitung sind Vorträge über Ernährungsfragen und ferner über Nahrungsmittel und verwandte Gebiete. Auch diese Vorträge werden für die Mitglieder des Bundes unentgeltlich sein. Der Mitgliedsbeitrag beträgt im Jahre mindestens 1 Mt. Anmeldungen nehmen die meisten beliebigen Geschäfte entgegen. Gegen Zahlung des Beitrages wird die Mitgliedskarte verabfolgt und zwar von den beteiligten Banken, der Bekanntschaft dieser Zeitung und von der Exakture der Universität.

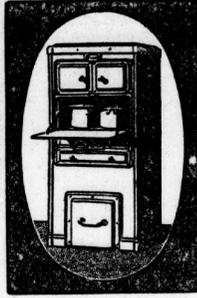
Konzertdirektion Arthur Bernstein, Hannover.
Sonnabend, den 13. März, abends 8 1/2 Uhr
„Thalassien“
Kriegsvortrag mit ca. 100 farbigen Lichtbildern
„Unter Hindenburgs Fahnen“
Vortrag Paul Lindenberg,
von **Kriegsberichterstattung**.
Cirka 100 farbige Lichtbilder nach unveröffentlichten Aufnahmen des Redners. U. a.: **Ans den Schlachten bei Tannenberg und an den Masurischen Seen.** Bei den feuernden Batterien. In den Schützengraben. Im brennenden Höhenstein. Gefangene. **Der Kaiser bei seinen Truppen.** Nach Russland hinein. Verwundete Helden. Wie die Russen hausen usw.
Tellertrag fliessend kriegswichtig. Zwecke zu:
Karten M. 3.10, 2.10, 1.55, 1.06 bei Heinrich Hothan.

Krieger-Familien-Versammlung
veranstaltet von der
Soldatenmission Ortsgruppe Halle (Saale)
Sonntag, den 14. März 1915 in den „Thalassien“.
Anfang Punkt 4 Uhr nachmittags.
Hauptvortrag des Herrn **Pastor Meinhof**.
„Unser Kampf hinter der Front“.
Ferner werden mitwirken der **Stabskapellmeister, Frau Professor Schmidt-Haym** (Sololieder), **Fräulein Magdalene Buchholz** (Gebichte).
Eintritt frei.

Verein der Ost- u. Westpreussen.
Die nächste Zusammenkunft mit den Mitgliedern aus Ostpreussen findet erst
am **Sonntag, den 21. d. Mts., abends 8 Uhr** im **„Ratskeller“** statt. Gäste und dem Verein noch fernstehende Verwandte sind willkommen.
2417

Väter, Mütter, Frauen, Bräute
schützt Euere Lieben im Felde
gegen Ungesundheit des Körpers mit
Dr. Henkel's Schutzmittel.
(Feldpostbrief 35 Pf.) 671
Tausende Anerkennungen. Erfolge verbürgt.
Generel-Vortrieb für den Bezirk Halle:
Paul Flemming, Schwetzkstr. 10 I. Fernspr. 8141.

Empfehle von heute nachmittags 5 Uhr ab die beliebtesten **Blut- und Leberwürstchen** aus **Bestirmer** für **Sonnabend: frisch. Schmeer, la. Schmorbraten, Kalbsbraten, Schweinebraten** als **billigsten** sowie jeden Abend **warme Knoblauchwürstchen**.
P. Bauermann, **Oleariustr. 3.** Fernruf. 1223.

Die billigste Feuerung der Welt.

Gerade in der jetzigen teuren Kriegszeit ist die Anschaffung einer **Original Voss-Grude** sehr zu empfehlen.
Kochen, Braten, Backen, Sterilisieren, Rauchlos, Geruchlos, Explosionssicher.
Billigste Warmwasserbereitung.
Zentrale Gashöhhrung.
D. R. G. M.
Allein-Verkauf und täglich praktische Vorführung
Leonhardt & Schlesinger
Gr. Ulrichstr. 13-15.
Die staubfreie hygienische Grude.
Wir bitten um Beachtung. Kein Kaufzwang.

Oberrealschule zu Delitzsch.
Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 13. April, um 8 1/2 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen und die Aufnahme erteilt der Direktor **Dr. H. Wahl.**

Berechtigte Landw. Schule Marienberg
mit Realabteilung zu Helmstedt.
Beginn des Sommerhalbj. 13. April. **Landwirtschaftliche Schule** (Praxis) und **Landwirtschaftl. (Theorie)** in **Gründl. & Klassen: Vorbereitung zum einj.-frei. Dienst u. Abgangsbefreiung (theoret.)**, ohne fremde Sprachkenntnisse je 1 1/2 Jahr. **Abgangsprüfung** an allen Abteilungen **Diern und Wirtschaftl.** **Andere durch die Direktion.** 6898

Casino-Butter
preiswert und gut, die beste Tafelbutter.
Engros: **Paul Lindner**, Halle (Saale), Fernruf 2418.

Auswärtige Theater.
Magdeburg.
Stadt-Theater: Sonnabend: **Ein unter Steinen.**
Delitzsch.
Vot-Theater: Sonnabend: **Sopf und Schmeckel.**
Weimar.
Vot-Theater: Sonnabend: **Doktor Klau.**
Erfurt.
Stadt-Theater: Sonnabend: **Nachtmann als Erzieher.**

Konfirmanden-Anzüge!
Bei der Übernahme des Geschäfts meines Schwiegervaters habe einen grossen Posten **Konfirmanden-Anzüge** nur bester Qualität sehr günstig übernommen und stelle selbige in drei Serien zu folgenden billigen Preisen zum Verkauf.
Serie I: Wert M. 18.50 jetzt nur M. 10.50
Serie II: Wert M. 25.— jetzt nur M. 14.50
Serie III: Wert M. 34.— jetzt nur M. 20.—
Konfirmanden-Anzüge n. Maß M. 40.— 44.— 48.—
Otto Knoll Nachf.
Inh.: Rich. Schulz.
Leipziger Strasse 38 (gegenüber Hotel „Rotes Ross“)

Privat-Mittagstisch
Grüenstrasse 5 III. (2280)
Die schönsten Konfirmanden-Geschenke
sind **Ringe, Broschen, Armbänder, Kolliers, Broschen-Medaillons, Manschettenknöpfe, Uhren,** welche man preiswert und vorteilhaft kauft bei **R. Voss, Geiststrasse 16** **Goldschmied.** Eigene Gold- u. Juwelenfabrikat. Werkstatt mit elektr. Betrieb.
Zum Schulanfang: Schultornister für Knaben und Mädchen. **Richtertafeln, Richtertäfelchen, Schiefertafeln, Schiefertafeln, Schultafeln, Schultafeln, Griffel, Wecken, Schwämme** empfiehlt billigt **Albin Hentze** **Mittl. d. Rab.-Zwar.-Veretns, 24 Schmeerstrasse 24.**

Praktische Konfirmanden-Geschenke
G. Liebermann,
Gellstr. 42, Fernruf 1595.
Stadtheater in Halle.
Sonnabend, d. 13. März 1915: **176. Fort** im Abn. 4. Viertel. **Vollständiger Bericht** an **ermäßigten Preisen.**
Schülerkarten 1.30 Mark (einmal). **Hdt. Billethauer u. Garderobehelfer** an der Tages- und Abendtheater.
Der Trompeter von Sakkingen. **Romanische Duet** in 3 Akten nach einem Skizzen von Rudolf Klinger. **Musik von Viktor Meiser.** **Spielleitung: Oberreg. Theo. Hansen.** **Musikal. Leitung: Fritz Wolfmann.** **Raffensöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.** 12426
Sonntag, den 14. März 1915: **Abn. 3. Viertel.** **Freud.-Vorh.** zu kleinen Preisen. **Mit neuer Ausstattung** an Dekorationen.

Englisch u. Französisch
L. V. Roenne
Ulstrasse 14, I. (2421)
Langjährige Praxis.
Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene.
Übersetzungen. Nachhilfe. **Honorar 1 Mark.**

Broschen Armbänder, Ringe usw. sind die besten **Konfirmandengeschenke.** **Aperteste Auswahl** geeigneter **Neuheiten** finden Sie beim **Goldschmied** **Bruno Klink,** Gr. Ulrichstrasse 41 gegenüb. Brummer & Benjamin. 869

Hosenträger von 50 Pf. bis 30 Pf. **Sehr große Auswahl.** (1196) **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

Ertrablätter.
Heitere Bilder aus früherer Zeit von **Bernauer & Schanzler** sind von **Musik von Walter Kollo** und **Willy Brechtneider.**
Abn. 7 1/2 Uhr. **177. Fort** im Abn. 1. Viertel. **Der Wallenschmid von Worms.** **Romanische Duet** in 3 Akten von **H. Jorging.**
Gründliche Kopfwäsche
mit elektr. Vibrations-Massage und Frisur (Ondul. oder Krepfen) **1 Mark.** **F. Dahm, Damentriester, 5 Kabinen, Schmeerstr. 5, I.**

Familien-Nachrichten.

Ihre Vermählung zeigen an:
H. Meyer-Preusslitz
Anna Meyer geb. Schwabe.
Dresden, März 1915. 2415

Die glückliche Geburt ihres **dritten Jungen** zeigen hocherfreut an
Bergassessor Heubach, Kgl. Berginspektor, **Hauptmann der Landwehr, z. Zt. Vereinslazarett vom Roten Kreuz, Siemensstadt bei Berlin,** und **Frau Gertrud Heubach geb. Ulrichs,** z. Zt. Halle a. Saale, Poststrasse 6, den 11. März 1915.

Statt besonderer Anzeige.
Es hat Gott gefallen heute früh 9 1/2 Uhr unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Fräulein Anna Simroth
im Alter von 78 Jahren nach langen, schweren Leiden in die Ewigkeit abzurufen. 2418
Halle a. S., den 11. März 1915.
Im Namen aller Hinterbliebenen **Helene Delius geb. Simroth.**
Die Beerdigung findet Montag, den 15. März, nachm. 3 Uhr von der Neumarktkirche aus statt.


Infolge des Heldentodes unseres unvergesslichen treuen Sohnes
Waldemar
sind uns so viele Beweise inniger Teilnahme zugegangen, dass es uns nicht möglich ist, jedem einzeln zu danken. Wir bitten daher unsern herzlichsten Dank auf diesem Wege entgegen nehmen zu wollen.
Halle a. S., den 11. März 1915. 807

Familie Lailach.
Für die innige Teilnahme, die uns beim Hinscheiden meines geliebten Mannes zuteil geworden ist, sage ich im Namen meiner Kinder herzlichsten Dank.
Halle a. S., im März 1915.
Anna Reuter
geb. Haedicke.
2416

